

Laibacher Zeitung

N^r 48.

Dienstag

den 16. Juni

1835.

A u s w e i s

über jene Individuen, welche sich durch Beförderung des Schulwesens im Schuljahre 1834 in der Diözese Laibach besonders ausgezeichnet haben.

Kreis	Bezirk oder Ort der Schule	Zahl	Name und Character des Schulbeförderers	Dessen Verdienste um das deutsche Schulwesen im Jahre 1834.	
				In wie ferne sich derselbe von Amtswegen für das Beste der Schule ausgezeichnet hat	Durch außerordentliche und kein positives Gesetz gebotene Handlungen
Laibach	I. Dekanat Laibach.				
	Laibach	1	Joh. Nep. Gradezky, k. k. Rath und Bürgermeister in Laibach	Durch mannigfaltige bereitwillige Unterstützung der Schulen im Bezirke der Provinz-Hauptstadt, und insbesondere durch seine Sorge für die Lehrlings-Schule, beutundet derselbe regen Sinn für den Unterricht.	
Idem	II. Dek. Radmannsdorf.				
	Mitterdorf in der Woschein, im Schulbezirke Radmannsdorf	1	Johann Kummer, Pfarrer zu Mitterdorf in der Woschein	Wusste die Pfarrgemeinde dahin zu stimmen, daß sie ohne Anspruch auf eine andere Concurrenz oder sonstige Beiträge aus eigenen Kräften eine Schule errichtete, ein Schulhaus mit der erforderlichen Wohnung für den Schullehrer auführte, und das geräumige Schulzimmer auch mit den nöthigen Schulgeräthen versah.	
Idem	Idem	2	die Pfarrgemeinde von Mitterdorf in der Woschein		Durch Errichtung der Schule zu Mitterdorf, Erbauung eines Schulhauses, worin auch der Lehrer Wohnung hat, und durch Anschaffung der Schuleinrichtung, dieß Alles ohne Anspruch auf eine andere Concurrenz oder sonstige Beiträge.
Neustadt	III. Dekanat Gurkfeld.				
	St. Margarethen bei Klingensfeld, im Schulbezirke Gurkfeld	1	Blas Leben, Subdiar an der Pfarr St. Margarethen bei Klingensfeld.		Dieser von der Schuldisricksaufsicht besonders anerkannte Subdiar ertheilte an dieser Curatie, bei welcher sich keine Schule befindet, nicht nur Sonntags, sondern auch zu drei Tagen in der Woche mehreren Kindern Schulunterricht.

U a i b a c h.

Die Landesstelle hat dem Richard Escheligi zu Willach die angesuchte Landessabriks-Befugniß, zur Erzeugung von Olett- und Mening-Fabrikaten, mit den damit gesetzlich verbundenen Begünstigungen zu verleihen befunden. — K. K. illyr. Gubernium. — Laibach am 4. Juni 1835.

Am 11. d. M. zog sich ungefähr um die erste Stunde Nachmittags ein Gewitter nordöstlich von unserer Hauptstadt zusammen. Ein im Dorfe Udmath mit dem Anschlag einer eisernen Schiene beschäftigter Schmiedegesell wurde durch einen Blitzstrahl getroffen, und sank sogleich todt zu Boden, während ein anderes in dessen Nähe befindliches Individuum nur betäubt zur Erde stürzte, und durch schnell angewandte zweckmäßige Hülfe wieder in's Leben gerufen wurde. Ersterer war vom Blitze schrecklich entsetzt, der nicht nur Streifen sondern auch Brandwunden an dem Körper des Entseelten hinterließ.

Freihafen von Triest.

Triest, 10. Juni. Am 7. d. M. zählte man unter den in unserem Hafen angekommenen Schiffen allein 8 Fahrzeuge, die aus Amerika ankamen; darunter waren fünf aus Brasilien, und zwar aus den Häfen Rio-Janeiro, Bahia und Pernambuco, zwei waren von St. Jago di Cuba und eines aus Charlestown in Nordamerika abgesehelt,

M i e n.

Die in dem Lombardisch-Venetianischen Königreiche in Folge des Allerhöchsten Patentes vom 24. April 1815 bestehenden Central-Congregationen der Lombardischen und Venetianischen Provinzen, zu Mailand und Venedig, haben sich die Allerhöchste Bewilligung erbethen, aus ihrer Mitte Deputationen zu erwählen und anher abzuschicken, um am Fuße des Thrones ihre Gefühle der Trauer über das die Monarchie betreffende, höchst betrübende Ereigniß, und zugleich die ehrerbietigen Wünsche aus Anlaß der Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand I. ehrerbietigst vorzutragen.

Kaum ward Ihnen die huldreichste allergnädigste Bewilligung bekannt gemacht, so beeilten sie sich, zur Wahl der Individuen zu schreiten, welche von der Mailänder Central-Congregation auf den Grafen Julius Ottolini-Visconti, k. k. geheimen Rath und Kämmerer, Deputirten aus der Classe der adeligen Besitzer der Provinz Mailand; auf den Marquis Franz Zenetti, Deputirten der königlichen Stadt Mantua; Ludwig Carboni, Deputirten aus

der Classe der nicht adeligen Besitzer der Provinz Brescia; Carl Peter Villa, Doctor der Rechte, Deputirten aus der Classe der nicht adeligen Besitzer der Provinz Mailand; Johann Baptist Eden v. Monticelli-Strada, k. k. Kämmerer, Deputirten der königl. Stadt Crema; Hieronymus Eden von Grumelli-Pedrocca Conte Palatino, Deputirten aus der Classe der adeligen Besitzer der Provinz Bergamo; und Conte Johann Peter Porro, Deputirten aus der Classe der adeligen Besitzer der Provinz Como;

von der Venediger Central-Congregation: auf den Peter Angelus Eden v. Caldagno Conte Palatino, Deputirten aus der Classe der adeligen Besitzer der Provinz Vicenza; Julius Cäsar Eden v. Sagramoso Conte Palatino, k. k. Kämmerer, Deputirten aus der Classe der adeligen Besitzer der Provinz Verona; Grafen Anton Zen, Deputirten aus der Classe der adeligen Besitzer der Provinz Venedig; Andreas Eden v. Saggini, Deputirten aus der Classe der nicht adeligen Besitzer der Provinz Padua; Alexander Casalini, Deputirten aus der Classe der nicht adeligen Besitzer der Provinz Rovigo; Grafen Nicola Vendramin-Calergi, k. k. Kämmerer, Deputirten der königlichen Stadt Venedig; und Anton Conati, Doctor der Rechte und Deputirten der königlichen Stadt Verona, stel.

Diese Glieder der beiden Central-Congregationen begaben sich am 6. d. M. im feierlichen Zuge aus dem Gebäude der vereinigten Hofkanzlei nach der kaiserlichen Burg, woselbst zuerst Graf Ottolini im Namen der Mailänder, und sodann Peter Eden v. Caldagno für die Venediger Central-Congregation, Rede in italienischer Sprache an Se. Majestät den Kaiser zu sprechen die Ehre hatten, welche Se. Majestät der Kaiser der Lombardischen Deputation in italienischer Sprache allergnädigst zu beantworten geruhten. (Wien. Z.)

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Venedig. Auf den in der letzten Zeit aus Alexandrien und der ägyptischen Küste überhaupt hier ankommenden Schiffen hat sich bisher noch kein Pestfall ereignet, oder Spuren einer verdächtigen Krankheit gezeigt. Aber am 22. Mai ward ein gewisser Georg Medani von der österreichischen Handelsbrigg, Urmeng, gefährlich krank und zwar mit allen Anzeichen der Pest.

Sogleich wurden die strengsten Maßregeln ergriffen, und um der Gewißheit ein Ende zu machen, berief die Regierung eine Commission erfah-

vener Aerzte zusammen, deren Gutachten dahin ausfiel, daß erwähnter Medanic wirklich mit der orientalischen Pest befallen sei. Doch müssen wir zur Beruhigung hinzufügen, daß bereits schon 12 Tage verflossen, seitdem erwähnter Medanic von der Krankheit befallen; daß er sich im Zustande schneller Besserung befinde, und seiner baldigen Convalescenz entgegen sieht; daß zwei Individuen, die ihm gleich Anfangs zur Bewachung beigegeben wurden, noch vollkommen gesund sind; daß sich von der Schiffsmannschaft noch an Niemanden ein Anzeichen einer contagiösen Krankheit gezeigt, daß ferner die strengste Quarantaine gehandhabt werde, und auch an andern Personen in der Contumazanstalt nicht das geringste verdächtige Anzeichen sich habe wahrnehmen lassen; und daß endlich die getroffenen Vorsichtsanstalten von der Art sind, daß die Infection nur auf das Individuum beschränkt bleiben wird, wo sie sich zuerst entwickelt hat.

(G. di Ven.)

Spanien.

Briefe aus Bayonne vom 22. Mai melden: „Je mehr die muthlose Unthätigkeit der königlichen Truppen zunimmt, desto eifriger und thätiger werden die Carlisten. Während jenseits des Ebro Merino sich tüchtig herumtreibt, verfolgt Zumalacarreguy seine siegreichen Züge. In Estella ward er mit Enthusiasmus empfangen. Am 17. nahm er Vitoria; am 18. blockirte er Puente la Reyna an der Spitze von 14 Bataillons. Einige seiner Bataillons verfolgten die Besatzung von Tafalla so ungestüm, daß sie sich bis unter die Kanonen der Citadelle von Pamplona wagten, dort aber mit Verlust sich zurückziehen mußten. Gegen 2000 Mann der Besatzung von Pamplona waren, zur Deckung des Rückzugs der Flüchtlinge von Tafalla ausgezogen, konnten aber den Stoß der Carlismen nicht aushalten und zogen sich hinter die Mauern der Stadt zurück. Von allen Seiten verbreiten sich jetzt Gerüchte von Siegen der Carlismen, wohl mit gleicher Uebertreibung, wie eine Zeit lang ihre Niederlagen geschildert wurden. So wenig früher die königlichen Truppen sich bleibend in den Thälern und Gebirgspositionen halten konnten, so wenig vermochten die Carlismen sich bis jetzt eines bedeutenden Ortes zu bemächtigen.“

Madrid, 24. Mai. Das Land wird von carlistischen Truppen und Banden in allen Richtungen durchzogen; sie hemmen fast überall die Thätigkeit der Regierung und die Entwicklung der öf-

fentlichen Wohlfahrt. Die Regierung scheint aus amtlichen Berichten zu wissen, daß die bewaffneten Carlismen in Navarra sich auf 31,000, in Biscaya auf 11,000, in Catalonien auf 8000 Mann belaufen, die zwar nicht in Regimenten eingetheilt, aber doch im Stande sind, ins Feld zu rücken; im Königreich Valencia 2500, in Murcia 600, in Alcastilien 3500, in der Mancha 1200, in Estremadura 800, in Andalusien mit Inbegriff der Provinz Cordova und Ronda 800. In Galizien ist die Zahl sehr beträchtlich und beträgt gegen 6000.

Der *Messenger des Commerce* vom 28. Mai enthält folgende Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Spanien: „Wir hören so eben, daß Puente la Reyna gleich Vitoria geräumt worden ist, die Besatzung hat sich aber, statt nach Pamplona, nach dem Ebro gewendet. So werden die Christinos im Norden des Ebro bald keine andern Positionen als S. Sebastian, Pamplona, Bilbao, Vitoria und Elisendo mehr inne haben und selbst diese letzteren Positionen scheinen ernstlich bedroht zu seyn. Nun wird uns aber noch ein wichtiger Umstand gemeldet. Der carlistische General Moreno soll nämlich über den Ebro gegangen seyn, um sich mit Merino in Alcastilien zu vereinigen. Man durfte diese Bewegung erwarten, man hätte aber auch glauben sollen, daß Baldez, welcher der Reihe nach alle seine Stellungen im Norden von Spanien aufgibt, alles aufbieten werde, um diese neue Pointe des carlistischen Befehlshabers nach Castilien zu hintertreiben.“

In Irún herrscht die größte Besorgniß. Die Einwohner werden diesen Ort von Neuem verlassen, da der Carlistische Chef Sagastibelza mit zwei Carlistischen Bataillons in Vitoria erschienen ist. Der Zweck des feindlichen Anführers scheint übrigens, an der französischen Gränze Contrebande-Artikel für Don Carlos in Empfang zu nehmen. Die Gendarmerie an der Gränze wird in diesem Augenblicke verstärkt.

Auch auf andern Puncten der Halbinsel tritt der Carlismus immer kühner auf. Offener Aufbruch ist in Santiago, Lugo, Orense, Vigo, Mondanedo ausgebrochen; Brigadiere, Obersten stehen an der Spitze der Insurgenten; sie haben ihre Regierung-Junta, deren Präsident der Marquis de Boveda (ein Schwager des Grafen San Roman) ist; 40 bis 50 Gutsbesitzer, und eine große Anzahl Geistlicher gehört zu ihnen; die Faction des Lopez ist in beständigem Zunehmen. — In

Folge der in Sevilla entdeckten Verschwörung sind fortdauernd Verhaftungen Statt; eben so in Cordona; an mehreren Puncten Andalusien's kam es zum Gefechte, wobei die Factionen den Kürzern zogen. Dabei herrscht in dieser Provinz eine drückende Hungernoth. — In Valencia entdeckte man am 7. eine Carlistische Verschwörung, deren Zweck war, sich der Citadelle zu bemächtigen; mehrere Artilleristen waren bereits für dieses Unternehmen gewonnen. — In Castilien befehligen Merino und Villalobos eine Bande von 500 Reitern und 1100 gut bewaffneten Infanteristen.

Osmannisches Reich.

Briefe aus Durazzo vom 21. Mai melden, daß sich die türkische Flotte noch immer in den albanischen Gewässern befinde, und daß an erwähntem Tage 100 Kanonen auf 4 Schaluppen ausgeschifft wurden, die für Scutari bestimmt, auf dem Flusse Bojano dahin befördert werden.

Aus Mostar in Bosnien wird unter dem 20., und aus Livno in Bosnien unter dem 23. Mai berichtet, daß in allen Kapitanaten verschiedene Versammlungen wegen den von dem Großherrn angeordneten Truppenaushebung gehalten werden. Doch sind die geforderten Contingente noch immer nicht gestellt worden, obgleich in zwei Paschalik's nirgends eine eigentliche Opposition Statt gefunden hatte.

(Gaz. di Zara.)

A f r i k a.

Algier, 12. Mai. Zwischen dem Meere und dem Atlasgebirge finden sich außer den Hadjuten keine feindlichen Araberstämme mehr, und sogar Belida, eine ziemlich bedeutende Stadt, 14 Stunden von hier am Fuße des Gebirges gelegen, hat die dreifarbige Fahne aufgesteckt und bezahlt Tribut. Ein neues Lager ist nun bei Buffarick, 10 Stunden von Algier entfernt, aufgeschlagen und am 5. Mai von der Fremdenlegion bezogen worden. Dunitra ist zwischen hier und Buffarick der große Halt. Dort findet man schon Restaurants und Billard's, und langbärtige arabische Scheiß rauchen ihre Pfeife neben den in stattlichen Uniformen glänzenden französischen Offizieren. Gegen das umherstreifende Raubgesindel der Hadjuten, die erst

vor zwei Monaten sieben unbewaffnete Personen zwischen Ibrahim und Dunitra ermordeten, wurde neuerdings eine Expedition gemacht. Sie hatte das Resultat der früheren. Die Hadjuten zogen sich vor den anrückenden Franzosen dem Gebirge zu, tödten ihnen bei Ueberschreitung eines Flusses mehrere Leute und verschwanden endlich hinter Belida. Um diese Räuberbanden völlig aus der Ebene zu vertreiben, verlangt man die definitive Besetzung Belida's durch französische Truppen. (Allg. Z.)

M e x i c o.

New-Yorker Blätter bringen wichtige Nachrichten aus Mexico bis zum 25. März, aus Vera-Cruz bis zum 6. April. Es ist eine neue Insurrection gegen das von Santanna gestützte Stabilitäts-System ausgebrochen. General Alvarez steht an der Spitze der Bewegung, und die Staaten Zacatecas, San Luis und Durango sollen sich ihm angeschlossen haben. General Bravo war gegen Alvarez ausgezogen, und Santanna selbst wollte seine Zurückgezogenheit verlassen und sich an die Spitze des Heeres stellen. (Allg. Z.)

B r a s i l i e n.

Aus Para wird von neuen Unruhen berichtet, welche am 19. Februar daselbst ausgebrochen sind. Der Präsident der Provinz hielt es für seine Pflicht, den commandirenden General gefangen nehmen zu lassen; aber die Partei des Gegners zeigte sich zu stark, als daß ein solches Unternehmen hätte gelingen können. Nach dreitägigem Gefechte wurden die Anhänger des Präsidenten aus allen Positionen, welche sie in der Stadt inne hatten, vertrieben, nachdem ungefähr 200 Menschen ums Leben gekommen waren. Während der drei Tage feuerten die im Hafen liegenden Kriegsschiffe fortwährend auf die Stadt, um die Unternehmungen des Präsidenten zu unterstützen, und richteten sehr vielen Schaden an. Der Präsident entfloh auf eines der Kriegsschiffe, wurde aber am 26. gefangen genommen und sollte dem neuen Präsidenten überliefert werden; er wurde jedoch unterwegs von seiner Escorte erschossen. Seitdem ist die Stadt ruhig gewesen, doch hegte man seit dem 17. März neue Besorgnisse vor einem Pöbel-Aufbruch. (Allg. Z.)

(Allg. Z.)

Dieser Zeitung ist die Beilage der eingegangenen Museums-Beiträge Nr. 14, angeschlossen.

Redacteur: Fr. Eab. Heinrich. Verleger: Ignaz Al. Edler v. Kleinmayr.